

A las Flores de Heidelberg

AN DIE BLUMEN VON HEIDELBERG

von Dr. José Rizal

übertragen ins Deutsche von
Elke und Fritz Hack Ullmer,
KOR

Reist in die Heimat, fremde Blumen,
die ihr des Wandrers Weg gesäumt,
reist dorthin, wo er seine Lieben
beschützt vom blauen Himmel weiß.
Erzählt vom Pilger in der Ferne,
der sich nach seiner heimatlichen Erde sehnt.

Geht, Blumen, und erzählt
vom ersten Sonnenstrahl,
der am kühlen Neckarufert
eure Blüten öffnete und,
versunken in Gedanken
an der Heimat ew'gen Frühling,
den stillen Wanderer
an eurer Seite fand.

Erzählt auch von dem sanften Wind,
der mit euch spielend,
euren Duft euch raubte,
während er vertraute Liebeslieder
in der Muttersprache sang.

Erzählet von der Morgensonne,
die den Königstuhl vergoldend
schimmernd durch die Nebelschleier
Wald und Flur erwachen ließ.
Hier noch in ihrer Morgenröte,
läßt sie daheim schon den Zenit erglühen.

Erzählet, wie dieser Wanderer,
noch ehe jener Tag sich neigte,
am Wegesrain, am Neckarufert,
in Waldes Schatten und
des Schlosses alten Mauern
euch Blumen brach.
Erinnert auch, was er euch sagte,
als er behutsam eure welken Blätter
geliebten Bücherseiten anvertraut.

Tragt meine Liebe in die Heimat,
bringt ihrer Erde, die so reich an Früchten, Frieden,
Vernunft den Männern,
Klugheit ihren Frauen,
Gesundheit allen guten Menschen,
die der Geborgenheit des Vaterhauses sicher sind.

Erreicht Ihr Blumen dann den Strand,
so laßt die Flügel einer Brise
den Kuß, den ich euch gebe, weitertragen,
daß er als Zeugnis meiner Liebe
berühre, was mir lieb und heilig ist.

Doch ach, ihr Blumen, wisset:
Fern der heimatlichen Erde,
der das Leben ihr verdankt,
verlieret ihr den Duft,
auch wenn eure Farben leuchten.
Denn der Duft ist eure Seele,
die den Himmel,
unter dem sie sich entfaltet,
nie vergessen noch verlassen kann.